

## **Zurück in der Hauptstadt**

Die pensionierten und ehemaligen Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Solothurn trafen sich in Solothurn

Walter Schmid

**„Wir sind zurück in Solothurn, wo wir vor acht Jahren mit dem neuen Verein gestartet sind,“ erklärte die Präsidentin Edith Grob. Sie organisierte mit dem Vorstand und Helferinnen und Helfern aus der Stadt ihre neunte Veranstaltung, gab aber gleichzeitig ihren Rücktritt bekannt.**

Früher wechselten Präsidium und Vorstand im Zweijahresrhythmus von Amtei zu Amtei. Nach der letzten Veranstaltung in der Amtei Dorneck-Thierstein liess sich in der Amtei Solothurn-Lebern keine Organisation finden. Der Verein drohte einzuschlafen. Edith Grob fand in Urs Boner und Erich Asper zwei Mitstreiter, die bereit waren, den Bund wieder zu beleben. Mit tatkräftiger Unterstützung durch Roland Misteli vom LSO wurden Statuten entworfen, ein Tagungsort gesucht und ein Programm erstellt. So trafen sich 75 Leute im Alten Spital zur ersten Tagung, musikalisch begleitet von Mario Ursprung. Erfreulich war das Echo, viele Mitglieder ermunterten die Organisatoren zum Weitermachen.

### **Im nächsten Jahr in Grenchen**

Dass die Tagungen einem Bedürfnis entsprechen, zeigt sich in diesem Jahr mit der grossen Teilnehmerzahl. 110 Pensionierte und einige Gäste trafen sich im Zunfthaus zu Wirthen. Nach Kaffee und Gipfeli wickelten sich der geschäftliche Teil speditiv ab, umrahmt von Liedern, vorgetragen durch Ruedi Stuber. Die Präsidentin Edith Grob blickte auf das letzte Jahr zurück, das durch die Vorbereitung der diesjährigen Versammlung geprägt war. Sie hiess die neuen Mitglieder mit einem kleinen Präsent im Kreise des pLSO willkommen und gedachte der 23 seit der letzten Versammlung verstorbenen Kolleginnen und Kollegen. Nächster Tagungsort wird Grenchen sein.

### **Wechsel im Vorstand**

Aktuarin Hanni Boner würdigte mit einfühlsamen Worten die Verdienste der scheidenden Präsidentin überreichte ihr Blumen und Geschenke. Edith Grob ihrerseits dankte die Arbeit von Erich Asper, der acht Jahre lang mit viel Hingabe die Kasse betreute und im Vorstand mitarbeitete. Die beiden werden ersetzt durch Hansruedi Rätz aus Himmelried und Bruno Affolter, den ehemaligen LSO-Präsidenten, der auch das Präsidium übernehmen wird. Hans Hugo Rellstab (Hango), krankheitshalber abwesend, und Hanni Boner bleiben dem Vorstand erhalten, ein weiteres Mitglied wird noch gesucht. Die beiden Revisoren Pius Hug und Röbi Wyss traten ebenfalls zurück, der Vorstand wird sich um Nachfolger bemühen. Die Vereinskasse führt in Zukunft durch die Verwaltung des LSO .

### **Illustre Gäste**

Stadtpräsident Kurt Fluri berichtete viel Wissenswertes über seine Stadt. Er lobte die fortschrittliche Lehrerschaft, die in den sieben Schulhäusern wirkt, erwähnte aber auch den finanziellen Aufwand für Erhalt und Erneuerung der Schulanlagen. Bei vielen

Tagungsteilnehmern weckten Namen wie Kosthaus und Palais Besenval alte Erinnerungen an ihre Semi-Zeit.

Roland Misteli, der Geschäftsführer des LSO, gab einen Überblick auf aktuelle Themen, die sowohl die Lehrerverbände wie auch die Lehrpersonen beschäftigten: Spezielle Förderung, Lehrplan 21, Arbeitszeit der Lehrerschaft, Digitalisierung. Einen herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit richtete er an die scheidende Präsidentin Edith Grob.

### **Interessantes Nachmittagsprogramm**

Nach dem Mittagessen teilten sich die Teilnehmer in verschiedene Gruppen für Besichtigungen auf. Im Angebot standen eine Stadtführung, Besuch der Verenaschlucht, das Staatsarchiv, das Alte Zeughaus, der Domschatz in der St. Ursenkathedrale. Ein kleine Gruppe mit dem Berichterstatter liess sich durch Peter H. R. Studer in Solothurner Tracht durch das Steinmuseum führen. Das Museum befindet sich gleich neben der Jesuitenkirche und präsentiert Werke aus Solothurner Stein von der Römerzeit bis ins 19. Jahrhundert. Modernste technische Hilfsmittel stehen der Besuchern zur Verfügung. Die Steinobjekte dürfen mit den Händen berührt werden, im Gegensatz zu andern Museen. Deshalb eigne es sich auch für Blinde und Sehbehinderte, berichtete Studer. Der Eponastein, ein der Pferdegöttin Epona geweihter Altarstein, aus dem Jahre 219 n. Chr. ist das älteste Dokument, in dem mit „Salodurum“ der römische Name Solothurns erwähnt ist.